

schnitt über das Verhalten des Bodens gegen Wärme gibt J. Schubert unser heutiges Wissen über den Gang der Bodentemperaturen und den Wärmeaustausch im Boden wieder, z. T. auf Grund eigener Forschungen besonders bei Waldböden. Im letzten Abschnitt behandelt V. F. Hess die elektrischen Eigenschaften des Bodens und der Gewässer.

Sämtliche Abschnitte stehen auf der Höhe wissenschaftlicher Erkenntnis; der Herausgeber hat auch in diesem Bande den einzig richtigen Weg beschritten, jedem Verfasser möglichst großen Spielraum in der Gestaltung seines Stoffanteils zu lassen.

*Schucht.* [BB. 160.]

**Handbuch der Farbenfabrikation.** Lehrbuch der Fabrikation, Untersuchung und Verwendung aller in der Praxis vorkommenden Körperfarben. Von Georg Zerr und Dr. R. Rübenkamp. Vierte, neu bearbeitete und vermehrte Auflage. XV und 962 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin 1930. Preis in Ganzleinen RM. 45,—.

Die Neuauflage des bekannten Werkes bringt wichtige Ergänzungen und Neuerungen, die den technischen Fortschritten und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechen. Dagegen ist die bewährte stoffliche Anordnung selbst im wesentlichen unverändert geblieben, ebenso der erste Abschnitt über die Einrichtung von Farbenfabriken und die allgemeinen Vorarbeiten und Herstellungsverfahren. Auch der zweite Abschnitt, der die natürlichen anorganischen Körperfarben (Erdfarben) behandelt, weist Erweiterungen hauptsächlich in apparativer Hinsicht auf, besonders bei den Mühlen und Sichern.

Eine weitergehende Umgestaltung erfuh der dritte Abschnitt über die künstlichen Körperfarben. So wurde das Kapitel der künstlichen Mineralfarben um wichtige Abschnitte erweitert, z. B. über Titanweiß und Antimonweiß und insbesondere über die neuerdings zu erheblicher Bedeutung gelangten Marsfarben. Auch bei den Eisencyanfarben wurden die neueren Forschungen berücksichtigt.

Eine besonders tiefgreifende Umarbeitung weisen die Kapitel über Teerfarbstoffe und Farblacke auf, in der die grundlegenden Fortschritte der Teerfarbenindustrie zum Ausdruck kommen, die auch für die Buntfarbenindustrie wichtige Neuerungen, besonders an lichtechten Pigmenten und Farblacken brachten.

Man findet zahlreiche Literaturangaben, die auch neuere Arbeiten berücksichtigen, außerdem eine Fülle praktischer Winke.

Da das Buch, wie in der Einleitung betont wird, rein praktischen Bedürfnissen dienen will und sich daher auch an Leserkreise ohne eigentliche Fachausbildung wendet, haben die Verfasser die Darstellung entsprechend ausführlich gehalten. Gewisse Ungenauigkeiten bzw. Unklarheiten, denen Referent in dem sonst vortrefflichen Werk noch gelegentlich begegnete, ließen sich bei einer Neuherausgabe beseitigen. So z. B. die Bezeichnung der Pikrinsäure als Oxydationsprodukt des Phenols auf Seite 4 oder die allgemeine Gleichsetzung von Atomgewicht mit Verbindungsgewicht auf den Seiten 11 bis 13. Bezweifelt darf auch die Angabe auf Seite 143 werden, nach der beim Nachweis von Calciumverbindungen beim Versetzen einer Lösung von Kreide in Salzsäure mit Schwefelsäure kein Niederschlag eintreten soll. Ferner sind die Fanalfarben nicht Mischungen von sauren Farbstoffen mit Wolframverbindungen (Seite 763 bis 768), sondern komplexe Verbindungen von Farbstoffen mit basischen Gruppen und Phosphorwolframsäure. Sehr wünschenswert wäre auch ein Hinweis auf die wirtschaftlich außerordentlich wichtigen neuzeitlichen Bestrebungen der Buntfarbennormung.

Von diesen „Schönheitsfehlern“ abgesehen, kann das reichhaltige Handbuch allen an dem Körperfarbengebiet interessierten Fachgenossen zur Einführung und als bewährter Ratgeber empfohlen werden.

*Dr. Sander.* [BB. 101.]

**Theorie und Praxis der Hypersensibilisierung.** Von K. Jacobsohn. 97 Seiten mit 29 Abb. Union Deutsche Verlagsgesellschaft Berlin 1930. Preis geb. RM. 6,—.

Unter der Hypersensibilisierung photographischer Schichten versteht man die Vorbehandlung derselben in farbstoffhaltigen ammoniakalischen Silbersalzlösungen zum Zwecke der

Empfindlichkeitssteigerung. Diese für wissenschaftliche Zwecke schon länger bekannte Methode, deren sich z. B. die photographische Spektrometrie bediente, hat neuerdings auch in der Kinematographie eine steigende Anwendung gefunden, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß die Schichten durch die Vorbehandlung an Haltbarkeit wesentlich einbüßen.

Im vorliegenden Bändchen macht Jacobsohn den sehr dankenswerten Versuch, alles bisher über die Erscheinung Bekannte, ergänzt durch eigene experimentelle Arbeiten im Schaum'schen Laboratorium, nach theoretischen und praktischen Gesichtspunkten zusammenzustellen; besonders eingehend wird hierbei die Anwendung auf die Röntgenkinematographie geschildert.

*J. Eggert.* [BB. 253.]

**Appreturverfahren.** Von Eduard Herzinger. Wittenberg (Bez. Halle) 1930. Preis geb. RM. 12,—.

Das Erscheinen dieses Buches bedeutet eine wichtige Ergänzung der Literatur der Textilveredlung, denn es gibt nicht viele Bücher, welche ausschließlich der sog. „Ausrüstung“ von Textilwaren gewidmet sind. Man findet hier neben einer reichhaltigen Sammlung von Vorschriften für die Ausrüstung der verschiedensten Gewebearten auch wertvolle technologische Besprechungen, Erklärungen und Winke des erfahrenen Fachmannes. Ausgehend von der Schafwollfaser und ihren chemischen Eigenschaften werden zunächst die Grundbedingungen der Ausrüstung erörtert. Es werden die Wollschäden und die Verarbeitungsfehler, die bekanntlich für die weitere Ausrüstung von unvorteilhaftem Einfluß sein können, sowie beachtenswerte Verbesserungen von Fabrikationsfehlern besprochen. Es folgt die erschöpfende Darstellung der Ausrüstung der Reinwollwaren, Baumwollwaren, einschließlich der verschiedensten Handelsgewebe. Besondere Abschnitte widmet der Verfasser der Kreponappretur auf Woll- und Halbwollgewebe, der Appretur weißgespitzter Plüsches, dem Rauhen und Schmirgeln der baumwollenen Gewebe, der Appretur der Jutegewebe und der Appretur und dem Färben der Baumwollkunstseidenstoffe.

Sehr wertvoll ist die Besprechung der neuzeitlichen chemischen Hilfsmittel, die in der Textilveredlung so wichtig geworden sind, wobei auch die Netzmittel einen gebührenden Platz erhalten haben. Ein Anhang mit Beschreibung der Maschinen, welche in der Textilausrüstung Verwendung finden, ist für den Textilchemiker besonders lehrreich, weil sich viele Abbildungen der schematischen Darstellung bedienen, so daß nicht nur die Wirkungsweise des Apparates, sondern auch der Umlauf des betreffenden Gewebes deutlich zu erkennen sind.

*Brass.* [BB. 159.]

## VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

### Fachtechnische Beamte und Verwaltungsfähigkeit.

Der VDCh. hat in Fühlungnahme mit dem VDI. und dem Reichsbund deutscher Technik an sämtliche preußischen Minister folgende Eingabe gerichtet:

1. Oktober 1930.

Von dem Herrn Minister des Innern ist unter dem 8. Mai d. J. der anliegende Runderlaß herausgegeben worden, der die fachtechnischen Beamten bei den Regierungen und Oberpräsidien von jeder Verwaltungsfähigkeit ausschließt und es für eine unrichtige Regelung erklärt, daß eine Reihe von Verwaltungsgeschäften technischen Beamten übertragen ist. Es heißt in diesem Erlaß, daß der möglichst bald herzustellende „erwünschte Endzustand“ der sei, daß „die Verwaltungsarbeiten künftig wieder allgemein von Verwaltungsbeamten und lediglich die technischen Angelegenheiten von technischen Beamten bearbeitet werden“.

Dieser Runderlaß hat zunächst nur für Preußen Gültigkeit, er gewinnt jedoch durch das große Gewicht Preußens im Reiche eine allgemeine Bedeutung bezüglich der dienstlichen Stellung der höheren technischen Beamten in der Verwaltung auch des Reiches und der anderen Länder. Es sind uns daher nicht nur aus Preußen, sondern auch aus den Ländern zahlreiche Schreiben zugegangen, die auf die großen Bedenken hinweisen, die dieser Runderlaß hervorgerufen hat.

Diese Bedenken sind vorwiegend sachlicher Natur, denn die Praxis läßt meist eine ausgesprochene Trennung von technischen Angelegenheiten und Verwaltungsaufgaben, wie sie